

Außerordentliche Bürgerversammlung
im Festsaal des Hofbräukellers
2. S-Bahn-Stammstrecke in Haidhausen
Mittwoch 22. Februar 2017 um 19 Uhr

Gegen den Sicherheitswahn – auf Seite 5

Haidhauser nachrichten

Februar 2017

Preis 1,20 Euro

42. Jahrgang

Nr. 2/2017

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

BI will Haidhauser wachrütteln

Demo gegen S-Bahn- Tunnel

Mit einem großen Aktionsprogramm im Februar will die Haidhauser Bürgerinitiative S-Bahn-Ausbau den Widerstand gegen den Zweiten S-Bahn-Stammstreckentunnel schüren. Höhepunkt ist eine große Demonstration auf dem Wienerplatz am 22. Februar mit anschließender Bürgerversammlung zum Thema Tunnel im Hofbräukeller mit Staatsminister Joachim Herrmann.

Aktuell läuft auch eine Internetpetition gegen den Tunnel.

Anfang April ist der offizielle Spatenstich, aber die Haidhauser Bürgerinitiative für den S-Bahnausbau hat ihren Kampf gegen den 2. S-Bahn-Stammstreckentunnel noch nicht aufgegeben. Für den 22. Februar rufen die Aktivisten um 18 Uhr zur Demo auf dem Wiener Platz gegen den milliardenteuren Tunnel auf, den viele Kritiker für verkehrstechnisch sinnlos halten. Um 19 Uhr beginnt dann gleich nebenan im Hofbräukeller die außerordentliche Bürgerversammlung mit dem Thema Stammstreckentunnel, zu der auch Verkehrsminister Joachim Herrmann erwartet wird.

Parallel dazu informieren sie über die direkten Folgen, die die Riesenbaustelle für das Viertel haben wird. Am 7. Februar lädt die Haidhauser Bürgerinitiative zu einem Stammtisch ins Unionsbräu in der Einsteinstraße 42 ein, um über das Tunnelprojekt zu informieren und zu beraten. „Wie die größte Mogelpackung der letzten 18 Jahre noch zu verhindern“ sei, wie die BI in einer Ankündigung schreibt. Auch einen Informationsspaziergang zu den künftigen Baustellen

Fortsetzung auf Seite 8



Erfolgreiches Integrationsprojekt der Armen Schulschwestern auf Seite 3

Foto: Arme Schulschwestern

NSU-Prozess und gescheitertes NPD-Verbot

Schwache Vorstellung der Verfassungsrichter

Seit Mai 2013 verhandelt der 6. Strafsenat des Oberlandesgerichts München über die Verbrechen, die Mitgliedern des sogenannten „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) zur Last gelegt werden. Einer der beiden Hauptbeschuldigten war zum Zeitpunkt der Verbrechenserie Funktionär der rechtsgerichteten NPD.

Mitte Januar hat das Bundesverfassungsgericht den vom Bundesrat gegen die NPD angestrebten Verbotsantrag abgewiesen. Es erkennt dabei die Rolle der NPD als Rückzugsraum für gewaltbereite Rechtsradikale und Kameradschaften.

Seit Ende 2011 sitzt Ralf Wohlleben in Untersuchungshaft. Die Bundesanwaltschaft erhebt gegen ihn den dringenden Verdacht, den Mitgliedern des NSU eine Schusswaffe und Munition verschafft zu haben. Zwischen September 2001 und April 2007 verübte der NSU zehn Morde, darunter drei in Nürnberg und zwei in München. Mordopfer waren neun Kleinunternehmer mit Migrationshintergrund und eine Polizeibeamtin.

Gemeinsam mit dem späteren NSU-Trio, den verstorbenen Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos und der als weitere Hauptbeschuldigte vor dem Münchner OLG angeklagten Beate Zschäpe, war Wohlleben

in der „Kameradschaft Jena“ und dem „Thüringer Heimatschutz“ aktiv. Nach Erkenntnissen der Bundesanwaltschaft stand Wohlleben bereits seit Anfang der 90er Jahre mit dem Trio in Kontakt. Nach dem Untertauchen der Drei in den Untergrund im Jahr 1998 soll Wohlleben über die Aktivitäten des terroristischen Trios auf dem Laufenden gewesen sein und die Drei bei ihrer Flucht und finanziell unterstützt haben.

Über geraume Zeit bekleidete Wohlleben Funktionen in der NPD. Er war Vorsitzender des Kreisverbands Jena, regionaler NPD-Presse Sprecher und Landesvizechef der NPD in Thüringen.

In der Person Wohllebens verbinden sich somit offizielle Funktionen in der rechtsgerichteten NPD, die Mitgliedschaft in rechtsradikalen Organisationen und die derzeit vor dem Münchner OLG zur Last gelegte Anbindung an den NSU.

Die Verbrechenserie des NSU, ihm werden neben den zehn Morden zwei Sprengstoffanschläge und zahlreiche bewaffnete Banküberfälle vorgeworfen, ist nach dem im September 1980 verübten Anschlag auf das Münchner Oktoberfest die größte politisch motivierte Straftat in der Bundesrepublik Deutschland. Vor dem Münchner OLG müssen sich im derzeitigen Verfahren bislang lediglich fünf Angeklagte verantworten. Es ist davon auszugehen, dass bundesweit der Kreis der Mitwisser und Unterstützer größer

Fortsetzung auf Seite 6

Kongresssaal auf der Museumsinsel Party geht immer

Der Kongresssaalbau

Der nördlich an das Deutsche Museum anschließende Kongresssaalbau wurde in den Jahren 1919 – 1935 errichtet, 1944 schwerbeschädigt und bereits 1946 wiederhergestellt. Er diente fortan als Filmtheater, Konzertsaal und für Großveranstaltungen. Von 1991 – 1993 zum „Forum der Technik“ umgebaut, erhielt der Bau 2002 unter dem Namen *amazium* ein neues Nutzungskonzept, bestehend aus Planetarium und Kinos.

Seit geraumer Zeit harrt das Gebäude eines schlüssigen Konzepts. Das Grundstück war im Gespräch als Standort für den künftigen neuen Konzertsaal und als teilweises Ausweichquartier für das Gasteig Kulturzentrum.

Vor dem Kongresssaalbau des Deutschen Museums stehen derzeit Baufahrzeuge. Im Erdgeschossbereich sind Bauhandwerker mit Umbauten beschäftigt. Was tut sich dort?

Nach einer Mitteilung des städtischen Kommunalreferenten Axel Markwardt (Antwort auf eine Anfrage eines Stadtratsmitglieds) steht das Gebäude derzeit leer. Den derzeitigen Leerstand will das Deutsche Museum mit einer partiellen und auf 5 Jahre begrenzten gastronomischen Nutzung überbrücken.

Es tut sich etwas. Das Deutsche Museum, zu dem der Kongresssaalbau gehört, hat mit einem Eventveranstalter einen auf fünf Jahre befristeten Nutzungsvertrag geschlossen. „Es ist vorgesehen, eine ganztägige gastronomische Bespielung des Gebäudes (und des Biergartens)

Fortsetzung auf Seite 9

Sondersitzung BA 5
Nutzungsänderung Maxwerk
Gaststätte mit Freischankfläche
21. Februar 2017 um 19 Uhr
im Baureferat,
Konferenzraum 0.413/0.415
Friedenstr. 40

Bezirksausschuss Au/Haidhausen

Von manchen Entwicklungen hört der Au/Haidhauser Bezirksausschuss eher zufällig wie von den geplanten Vorhaben des Klinikums rechts der Isar in drei Gebäuden in der Trogerstraße. Und bei einem anderen, die Haidhauser seit Langem bewegenden Thema, die Verkehrssicherheit von „Rosi“, versucht der Bezirksausschuss, neuen Schwung in die Debatte zu bringen. Die Haidhauser Nachrichten bieten Neues aus der Januarsitzung.

Wo geforscht wird ...

Mitten im Quartier zeichnen sich Änderungen ab. Der Bezirksausschuss erfährt es – dankenswerterweise – aus zweiter Hand. Einer der wenigen verbliebenen Bewohner der Trogerstraße im Teilstück zwischen Einstein- und Perfallstraße hat vor kurzem Neues vom Klinikum erfahren.

und Anwohner meist auf verlorenem Posten. Grundsätzlich hat das Land Bayern sehr weitreichende Planungs- und Baubefugnisse. Über einen langen Zeitraum der Planung des TranslaTUMs mauerten die Verantwortlichen und rückten keine Informationen heraus. Sehr spät erst lud man die Öffentlichkeit zu einem Informationstag ein.



Trogerstraße 12 – 16: Diese Häuser sollen einem neuen Forschungsinstitut weichen

Die Häuser Trogerstr. 12, 14 und 16 sollen abgerissen werden. In diesen Häusern sind bereits Einrichtungen und Büros des Klinikums untergebracht und dienen schon lange nicht mehr als Wohnhäuser. Zwei der drei Häuser sind denkmalgeschützt. Dem städtischen Planungsreferat liegt ein Antrag auf Vorbescheid für den Abriss und anschließenden Neubau vor.

Entstehen soll dort gegenüber dem TranslaTUM (siehe HN 12/2015) ein weiteres Forschungszentrum, in dem zur Multiplen Sklerose geforscht werden soll. Diese Krankheit ist bislang nicht heilbar. Patienten und Angehörige haben sehr schwere Zeiten durchzustehen.

Die Heidelberger „Klaus Tschira Stiftung“ steuert 25 Millionen Euro für Bau und Forschungsvorhaben bei, das Land Bayern beteiligt sich mit 9 Millionen.

Details sind bislang noch offen. Vor allem auch die Frage, ob auch in dem MS-Forschungszentrum Tierversuche durchgeführt werden wie im TranslaTUM.

Wenn das Land Bayern als Eigentümerin des an die Technische Universität angeschlossenen Klinikums Baumaßnahmen plant, stehen Stadtrat, Bezirksausschuss

Gleiches scheint sich hier zu wiederholen. Wieder einmal versäumen das Land und das Klinikum eine rechtzeitige und umfassende Information der Öffentlichkeit. Dieses Versäumnis ist auch nicht entschuldigbar mit Blick auf die Bedeutung der geplanten Forschungseinrichtung.

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss fordert Unterlagen an.

Der Platz wird voll

Ladestation für Elektroautos, Fahrradstation – die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) investiert in ihre neuen Geschäftsfelder. Dafür braucht sie Platz an den Stellen, wo's eh schon eng ist. In diesem Frühjahr möchte die MVG am Rosenheimer Platz eine neue Fahrradstation eröffnen, am liebsten in der Steinstraße in Höhe des Gebäudes der Firma Deloitte. Etwa dort also, wo die MVG bereits die Einrichtung einer Ladestation für E-Autos erwägt und wo, für den Fall des Umbaus der Rosenheimer Straße, nach den städtischen Überlegungen der Taxistandplatz hin verlegt werden soll.

Im Bezirksausschuss gehen die Meinungen auseinander. Lena Sterzer (SPD) hält den von der MVG vorgeschlagenen Standort für ge-

eignet. Andreas Micksch (CSU) ist dagegen. Ihn ärgert, dass die MVG als privatrechtliches Unternehmen noch wie zu alten Zeiten ganz selbstverständlich öffentliche Flächen für sich reklamieren. Die MVG solle die Fahrradstation auf dem Gelände von Deloitte oder dem Gasteig errichten und sich dafür mit den jeweiligen Eigentümern ins Benehmen setzen. Ullrich Martini (Bündnis 90/Die Grünen) favorisiert den nahe gelegenen Weißenburger Platz. Doch der ist Teil der Fußgängerzone, in der Radeln explizit verboten ist und immer wiederkehrende umfassende Kontrollen für Erstaunen sorgen.

Es kommt zur Abstimmung. Der von der MVG gewünschte Standort findet keine mehrheitliche Zustimmung. Die von der CSU favorisierte Lösung erhält mit 16 Stimmen den Zuschlag des Gremiums.

Vom richtigen Zeitpunkt

Die Neugestaltung des Marktes auf dem Wiener Platz in Planung ist in Planung. Nach intensiven Debatten, der Opposition des Au/Haidhauser Bezirksausschusses und einem Machtwort von Oberbürgermeister Reiter musste sich das städtische Kommunalreferat erneut an die Arbeit machen (die HN berichteten mehrfach). Nun regt sich der Verdacht, dass im laufenden Planungsprozess möglicherweise entscheidende Weichenstellungen vorgenommen und Prämissen gesetzt werden, die dazu führen könnten, dass die Planung „in eine falsche Richtung läuft“. Die CSU-Fraktion (Initiative: Nikolaus Haeusgen) möchte dies verhindern und verlangt Auskunft über Eckpunkte der Planungen. Dies in Form eines Eilantrags, nachdem der „Münchner Merkur“ Anfang Januar berichtet hatte, dass das Kommunalreferat Mitte 2017 ein tragfähiges Konzept vorstellen wolle.

In Planungsprozessen gibt es über den Zeitpunkt der „rechtzeitigen Information“ durchaus Klärungsbedarf. Planer schieben den Zeitpunkt gerne hinaus mit dem Argument, es seien noch keine konkreten Festlegungen erfolgt. Planungs-betroffene wie Bezirksausschuss, Bürgerinnen und Bürger machen oft die Erfahrung, dass eben doch schon entscheidende Vorabfestlegungen getroffen wur-

den, die eine Einflussnahme auf das spätere Planungsergebnis von vornherein erschweren.

Der Bezirksausschuss stimmt einstimmig für den CSU-Antrag.

Hinter der Fassade

Nikolaus Haeusgen (CSU), Mitglied im Unterausschuss Planung und seit kurzem Denkmalschutzbeauftragter des Bezirksausschusses, freut sich über einen Erfolg. Das federführende Architekturbüro hat Anregungen der Stadtgestaltungs-kommission und des Unterausschusses Planung aufgegriffen. Es geht um die Fassadengestaltung des Hauses Ismaninger Str. 42/46, vormals „Hotel Prinzregent“, jetzt Teil eines Neubaukomplexes, der bis in die Trogerstraße reicht. Nach dem Aus und dem Abriss des Hotels hatte der Investor die Errichtung eines Boarding-Houses vorgesehen. Die Fassade stieß auf keine Gegenliebe, steht das Projekt doch in Nachbarschaft der Villa Stuck. Selbstkritisch bezeichnet Architekt Gerhard Landauer die ursprünglich vorgesehene Fassade als „zu aufgegläst“. Nicht nur die Kritik, sondern wohl auch die zwischenzeitlich vorgenommene Nutzungsänderung – jetzt sind Eigentumswohnungen geplant – hat eine Überarbeitung der Fassade ausgelöst. Das Dach folgt in seiner Gestalt den benachbarten Häusern, die Dachgauben fallen nun kleiner aus, die Fassade erhält eine „Pärchenfensterbildung“, die Sockelzone ist der Nachbaubebauung angepasst. Dank dieser Details wird die Fassade nun freundlicher ausfallen als vorher. Unterausschuss Planung und auf seine Empfehlung hin auch der Bezirksausschuss begrüßen die Entwicklung.

Hinter der Fassade kommen weitere hochpreisige Eigentumswohnungen auf den Markt. Landauer sprach von einem Mix von Ein- und 2-Zimmer- und größeren Wohnungen. Ein sozialer Mix ist bei Eigentumswohnungen kein Thema. Der gesamte Komplex bis hin zur Trogerstraße 19 (siehe HN 12/2015) wird also Wohnungen bieten, die genau nicht die Lücke füllen, unter der der Münchner Wohnungsmarkt leidet, aber das Konto des Investors.

Worauf Interessen der Eigentümer zielen, zeigt sich an einem anderen Beispiel, dem Haus



Grillparzerstr. 51. Hier geht es um Sanierung einer Wohnung im Dachgeschoss und Neuerrichtung des Dachstuhls. Planungsrechtlich handelt es sich also nicht um die Neuerrichtung von Wohnraum, sondern um eine Bestandserweiterung im Erhaltungssatzungsgebiet Haidhausen. Am Schluss sollen im 1. Dachgeschoss ca. 277 m² Wohnfläche mit einem über eine Wendeltreppe verbundenem Galeriegeschoss mit ca. 74 m² entstehen. Neben denkmalschutzrechtlichen Bedenken spricht sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss vor allem deshalb gegen das Vorhaben aus, weil die Schaffung einer Wohneinheit mit insgesamt ca. 351 m² mit den Zielen der Erhaltungssatzung unvereinbar ist.

Ortswechsel: Vor einigen Monaten hat die Genossenschaft „Beamtenwohnungsverein München eG“ (bvw) die Aufstockung für ihre Häuser Grillparzerstr. 34, Hackländerstr. 1-7 und Versailler Str. 17 vorgestellt und beantragt (siehe HN 03/2016). Die Planung des bvw sah die Schaffung von etwa 35 weiteren preisgünstigen Wohnungen vor. Seinerzeit hatte der Bezirksaus-

Fortsetzung auf Seite 4



**MÜNCHEN
MIT
BISS**

Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshhammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube KontaktTee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III: Bröt und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 14.2.; II: 7.2.; 21.2.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck

Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München

Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:
Andreas Bohl
Breisacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen:
Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:
Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Bartscher

Termine und Veranstaltungen:
Christa Läßle Telefon 480 88 773

Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 480 88 773,
E-Mail: info.hn@web.de
Homepage: haidhauser-nachrichten.com

MitarbeiterInnen:
Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübner, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursula Wolf, Walter Bartscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/ Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilkulturladen in der Breisacher Straße 12. ☎ 480 88 773.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Arme Schulschwester

Lernziel Integration

In unserer Oktoberausgabe berichteten wir über ein Pilotprojekt der Armen Schulschwester in der Au. Eine Berufsintegrationsklasse für junge Flüchtlingsfrauen und Mädchen. Was ist daraus geworden? Was wird dort gelehrt und gearbeitet? Wie entwickelt sich diese Klasse?

Wie versprochen, versuchen wir die Klasse zu begleiten. Sehr positiv lässt sich berichten, dass alle jungen Frauen, die diese Klasse begonnen haben, immer noch dabei sind, bisher ist keine abgesprungen, bei allen Schülerinnen ist auch eine große Begeisterung spürbar. Da die Unterkunft im ehemaligen Ostramgebäude, woher die meisten kamen, mittlerweile aufgelöst ist, haben viele der Teilnehmerinnen einen erheblichen weiteren Anfahrtsweg, sie kommen aus Neuperlach, Sendling, Ramersdorf, Freiam, Bogenhausen und eine sogar aus Ottobrunn. Dies hält sie aber nicht vom Besuch der Klasse ab.

Der Unterricht gliedert sich in einen schulischen und einen praktischen Teil, so gibt es ein ausgewogenes Verhältnis zwischen reinem Lernen und praktischen Arbeiten.

Zu aller erst steht natürlich die deutsche Sprache. Die jungen Frauen müssen sprechen, schreiben und lesen lernen. Es ist erstaunlich zu spüren, welche Fortschritte hier in diesen vier Monaten erzielt wurden. Die Schülerinnen kommen aus sieben verschiedenen Ländern, aus Afghanistan, Irak, Iran, Syrien, Palästina, Eritrea und Nigeria und sprechen teilweise unterschiedliche Sprachen. So entwickelt sich die deutsche Sprache für viele, mehr

und mehr, zur gemeinsamen Sprache.

Mathematik ist für einige sicherlich eine große Herausforderung und auch Neuland. Die vier Grundrechenarten und auch der Einstieg in die Geometrie wurden bereits bewerkstelligt. Bei „Mathe“ wurden zwei Leistungsgruppen gebildet, da der Bildungsstand der Gruppe doch sehr unterschiedlich ist. Alle sind aber mit Neugier und Freude bei der Sache. Landeskunde befasst sich mit Geographie über Deutschland und Europa, die deutschen Bundesländer, aber auch über die politischen Gremien in Deutschland, Bayern und München, hier finden auch Besuche und Informationen bei Institutionen wie z.B. Landratsamt oder dem nahegelegenen Polizeirevier statt. Das Erlernen von Verkehrszeichen und -regeln ist ebenso Bestandteil des Unterrichts wie die Vermittlung von europäischen Werte- und Verhaltensregeln.



Berufsintegrationsklasse

Foto: Arme Schulschwester



Selbstgenähte Taschen

Foto: Arme Schulschwester

Der eher praktische Teil dieses Kurses legt den Schwerpunkt vorerst auf Hauswirtschaft, kochen und nähen. So werden neben deutschen auch traditionelle Gerichte aus den verschiedensten Ländern gemeinsam zubereitet.

Es wurden Beutel oder Taschen für den Sportunterricht genäht, es wird gestrickt, gehäkelt und getöpfert. Bilder für den eigenen Na-



Arbeiten mit Ton

Foto: Arme Schulschwester



Gemalte Tiger

Foto: Arme Schulschwester

Im Religionsunterricht wird auf die fünf unterschiedlichen Religionen dieser Klasse, muslimisch, mandäisch, jesidisch, christlich orthodox und evangelisch eingegangen. Die verschiedenen religiösen Bücher, Gotteshäuser, Feste, Bräuche und Symbole dieser Religionen sind hier Schwerpunkt.

men, das Bild eines Tigers wurden im Kunstunterricht gezeichnet. Haus- und Küchenhygiene werden den Teilnehmerinnen ebenso nahegebracht wie „Erste Hilfe“ bei einem gemeinsamen Kurs. Selbstverständlich steht auch der schöne Schulgarten zur Verfügung, der allerdings erst in der kommenden wärmeren Jahreszeit in vollem Um-

fang genutzt werden kann. Im Rahmen des Sportunterrichts ist auch ein Schwimmkurs im nahegelegenen Volksbad geplant. Das Volksbad ist das einzige öffentliche Hallenbad in München, in dem es einen reinen Frauenschwimmtag gibt, was in diesem Fall Voraussetzung ist.

In diesen gut vier Monaten haben die jungen Frauen und Mädchen schon viel erarbeitet und gelernt, es wird ihnen auch viel abverlangt, so der Eindruck. Beim Besuch in dieser Klasse zeigt sich aber auch, dass hier eine sehr schöne Gemeinschaft zusammen gewachsen ist, dass alle mit Begeisterung und Freude, mit Neugier und Interesse und auch mit dem Wissen um die Bedeutung dieses Kurses mitarbeiten und diese Chance mit viel Einsatz und Energie nutzen. Es bleibt das Gefühl einer sehr schönen Atmosphäre.

wsb

Anzeigen

Anzeigen

PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München
Tel. 089.44409458 Fax 089.44409459
info@print-werk.de www.print-werk.de
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+ Druck / Farbkopie+Druck
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

KÄSE-MÜLLER

Würthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Würthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 10.00 – 18.30
Sa: 10.00 – 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mietberater helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Weißburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
info@mhm-muenchen.de
www.mhm-muenchen.de

Fortsetzung von Seite 2

schuss die Initiative grundsätzlich begrüßt, allerdings Einwände erhoben wegen der Überschreitung der Höhenlinien der Nachbarbebauung. Die Lokalkommission hat mit einem negativen Vorbescheid auf die Anfrage des bmv geantwortet. Keine der vom bmv eingebrachten Planungsvarianten sind genehmigungsfähig, weil sie alle die Höhenentwicklung der umliegenden Gebäude überschreiten und sich nicht in die nähere Umgebung einfügen. Planungsrechtlich ist damit die Sache ablehnend vorbeschrieben. Hinzu kommen weiterreichende Befürchtungen des Bezirksausschusses. Er hat Sorge, dass eine Überschreitung der Höhenlinien eine Lawine von Nachahmern (Präzedenzfall!) auslösen werde. Und dann auch von Bauherren und Investoren, denen es, anders als der Genossenschaft, um eine Maximalrendite geht. Nun liegt der Ball wieder beim bmv, mit reduzierter Planung doch noch zum Ziel zu kommen.

Der Bezirksausschuss bedauert, dass es vorerst mit der Erweiterung von günstigem genossenschaftlichen Wohnraum nicht vorangeht.

Illegaler Autoverkehr am Genoveva-Schauer-Platz

Mit einem Antrag aus der CSU-Fraktion, Initiative Nikolaus Haeusgen, wird die LH aufgefordert, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, damit der illegale Autoverkehr in der Fußgängerzone am Genoveva-Schauer-Platz unterbunden wird.

Die Landeshauptstadt München (LH) schafft immer wieder verkehrsberuhigte Zonen im Viertel, die teilweise auch zur Steuerung des Autoverkehrs dienen. Hierfür wird regelmäßig viel Geld ausgegeben. Schade ist nur, wenn diese Verkehrsberuhigung nicht wirklich durchgesetzt wird.

Am Genoveva-Schauer-Platz wurde vor Jahren eine Fußgängerzone geschaffen, in die nur Tram, Taxis, Radler und Anwohner einfahrtberechtigt sind. Doch leider ist tagtäglich zu beobachten, dass dieser Abschnitt der Steinstraße permanent von Autos zur Durchfahrt benutzt wird, dies häufig auch mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit. Autofahrer, die hier einkaufen, z.B. beim Metzger, benutzen diese Fläche unberechtigt auch als Parkplatz.

Ganz offensichtlich, so der Initiator dieses Antrages, hat sich bei zahlreichen Autofahrerinnen und Autofahrern der Eindruck verfestigt, dass man risikolos durch diese Fußgängerzone fahren kann, ohne belangt zu werden. Dieses, teilweise rücksichtslose, Durchfahren



Fußgängerzone Genoveva-Schauer-Platz – bei Autofahrern sehr beliebt

der Fußgängerzone bedeutet auch eine erhebliche Gefährdung für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer, so der Antragsteller. Einstimmig spricht sich das Gremium für diesen Antrag aus.

Quellenstraße – Mobile Durchfahrtsperre

Parkraum ist in Haidhausen und in der Au extrem knapp. Sicherlich können Autofahrer, wenn sie nach einem anstrengenden Arbeitstag nach Hause kommen und für ihr Auto einen Parkplatz in der Nähe ihrer Wohnung suchen, regelmäßig verzweifeln. Das rechtfertigt allerdings nicht, dass in Fußgängerbereichen wild und ohne Rücksicht geparkt wird.

Der Bezirksausschuss Au/Haidhausen (BA 5) hat am 21.09.2016 eine mobile Durchfahrtsperre für die Quellenstraße in der Au beantragt. Ein entsprechendes Foto dokumentiert, dass diese Straße bis hin zum Jugendtreff beidseitig zugesperrt wird, obwohl hier absolutes Halteverbot besteht. Insbesondere zu Zeiten der Auer Dult ist hier ein Durchkommen zeitweise nahezu unmöglich. Dieser Antrag wurde vom Kreisverwaltungsreferat (KVR) zunächst abgelehnt.

Mehr soziale Sicherheit, weniger Sicherheitswahn

Die innere Sicherheit ist ein beherrschendes Thema. Es besteht die Gefahr, dass das Modell einer offenen und freiheitlich orientierten Gesellschaft demontiert wird. Deren Abbau betreiben politische Kräfte. Doch auch die Intervention von Teilen der Stadtgesellschaft ist geeignet, die Nutzung des öffentlichen Raums nach eigenen Interessen zu gestalten.

Eine Fachtagung hat Grundlinien der Sicherheit im öffentlichen Raum offen gelegt. Und sie hat Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, den öffentlichen Raum ohne Ausschluss einzelner Gruppen oder Menschen offen zu halten.

Die Silvesternacht 2015 auf dem Kölner Domplatz und der Anschlag auf einen Berliner Weihnachtsmarkt im vergangenen Dezember sind Wendemarken in der öffentlichen und politischen Debatte, wie sicher wir uns im öffentlichen Raum bewegen können. Und wir sehen uns einer großen Zahl von Initiativen und Vorschlägen gegenüber, wie für „mehr Sicherheit“ gesorgt werden kann.

München ist eine der sichersten europäischen Großstädte. Bei steigender Einwohnerzahl geht die Kriminalität zurück. Harald Pickert, leitender Kriminaldirektor im Münchner Polizeipräsidium, hat gute Nachrichten. Die sogenannte „Straßenkriminalität“, das ist die Kriminalität, die man sieht, ist rückläufig. Gewiss, ein Trend des vergangenen Beobachtungszeitraums, der nicht anhalten muss. Doch die objektiv gute Sicherheitslage in unserer Stadt korrespondiert nicht mit dem subjektiven (Un-)Sicherheitsgefühl vieler Stadtbewohner. Woran liegt es? Sind es die vor allem gegen Frauen gerichteten Übergriffe in der Kölner Silvesternacht? Ist es der Terroranschlag auf die Besucher des Weihnachtsmarkts auf dem Berliner Breitscheidplatz? Überzeichnen die Medien das Bild des „näher rückenden Terrors“? Oder sind es ganz andere Ängste, die das Bild der Unsicherheit prägen? Angst um den Arbeitsplatz, Angst die täglichen Anforderungen der Arbeit nicht mehr erfüllen zu können, Angst vor über den Kopf wachsenden Lebenshaltungskosten, hier vor allem der Wohnungsmieten? Angst vor Armut im Alter?

Derzeit spielt sich vor unseren Augen ein Überbietungswettstreit ab, mit welchen Konzepten und Sofortmaßnahmen Geschehnisse wie die in Köln und Berlin künftig auszuschließen seien. Die Rezepte haben eines gemeinsam: Sie demonstrieren Freiheiten, die konstitutiv das Wesen unserer Grundordnung ausmachen. Pickert registriert mit Ironie und Besorgnis, dass nun selbst die Partei Bündnis 90/Die Grünen eine flächendeckende Videoüberwachung des öffentlichen Raums befürworten. „Sogar wir als Polizei müssen bremsen.“

Pickert rät zu mehr Gelassenheit. Vor allem auch in der Nutzung der neuen Medien. Haben uns noch vor etwas mehr als zwanzig Jahren die morgendliche Zeitungslektüre und die abendliche Tagesschau als Informationsquelle genügt, sind es heute die im Sekundentakt geposteten Botschaften in sozialen Netzwerken, die uns nicht mehr ausreichend Muße zu ruhiger Einordnung

der aufgenommenen Informationen lassen.

„Großstädte sind Orte des Fremden. Die Menschen kennen sich nicht.“ Der an der Universität Duisburg-Essen tätige Soziologe Professor Jan Wehrheim überrascht mit Paradoxien. Sein Eingangsdiktum kennzeichnet die Stadt eben nicht als Symbol des Bedrohlichen, sondern als die Bühne, auf der sich kultureller Austausch und vielfältige Kulturleistungen auf verschiedensten Gebieten gerade wegen der hohen Dichte und der Anonymität eng zusammen lebender Menschen erst entwickeln können.

Wehrheim zieht eine Zwischenbilanz der Ereignisse der Kölner Silvesternacht. Zwei Drittel der bei der Polizei eingegangenen Strafanzeigen betrafen Eigentumsdelikte. Ein Drittel der Anzeigen bezogenen sich auf erlittene Straftaten mit sexueller Konnotation. Über 70 Prozent aller Strafanzeigen gingen erst Tage oder gar Wochen nach der Silvesternacht bei der Polizei ein.

Verschiedene Deutungen sind möglich. Bestimmt hat das gewaltige Medienecho manche Frau erst ermutigt, sich erst nach Ablauf einiger Zeit an die Polizei zu wenden. Gewiss spielt auch eine Rolle, dass Übergriffe gegen Frauen mit sexuellem Hintergrund heute eine entschiedene gesellschaftliche Ächtung erfahren und Frauen sie nicht einfach mehr still erdulden.

Das Besondere an den Kölner Vorkommnissen sei, so Wehrheim, dass die massiven Übergriffe gegen Frauen aus Gruppen heraus verübt wurden. Darin unterscheide sich Silvester 2015 in Köln von vergleichbaren Geschehnissen auf Volksfesten. Auf dem Münchner Oktoberfest seien Übergriffe von Männern gegen Frauen ebenfalls üblich. Allerdings würden sie offensichtlich anders wahrgenommen. Die Polizei alarmieren wegen eines Griffs einer Männerhand an einen weiblichen Po? Da hätten die Ordnungshüter viel zu tun. Ein knappes Drittel befragter Männer neigt zu Akzeptanz männlicher sexueller Übergriffigkeit gegen Frauen. Diese lebt sich allerdings vorrangig im abgeschirmten Bereich aus, am Arbeitsplatz oder in privaten Räumen.

Immer wieder werden Örtlichkeiten der Stadt ins Blickfeld gerückt, weil es Störungen der öffentlichen Sicherheit gebe, seien es Jugendliche, die „herumhängen“, seien es Obdachlose. Häufig stehen Einzelinteressen hinter den Alarmrufen. Die Eigentümergemeinschaft sieht sich im Genuss ihrer teuer bezahlten Balkone getrübt. Immobilien-

entwickler haben die lukrative Vermarktung ganzer Quartiere im Blick, Sicherheitsdienstleister erschließen sich neue Geschäftsfelder.

Hinzu kommt: Nicht alle gesellschaftlichen Gruppen sind gleichermaßen befähigt, Druck auf politische Gremien oder Entscheidungsträger auszuüben. Höchst un-



Noch nicht die neue Kleiderordnung ...

terschiedlich groß ist die „Beschwerdemacht“.

„Störer und Gestörte – wer stört hier eigentlich wen?“ Brigitte Gans, Koordinatorin bei der städtischen Stelle „Allparteiliches Konfliktmanagement in München“ (AKIM), nimmt das Spannungsfeld des öffentlichen Raums in den Blick. Hier das Ruhebedürfnis derjenigen, die frühmorgens wieder zur Arbeit müssen, dort die Freude am ausgelassenen Feiern in geselliger Runde auf dem Münchner Gärtnerplatz. Hier die sommerlichen Grillpartys am Isarufer, dort die anwohnenden Nachbarn, in deren Wohnungen die Rauchschwaden ziehen. Die Liste ließe sich verlängern.

Zunächst einmal gilt: Der öffentliche Raum steht uneingeschränkt jeder und jedem zur Nutzung frei. Die Schranken dieser Freiheit verlaufen dort, wo die Freiheit anderer tangiert ist. Eine verbindliche Festlegung, wo diese Grenze verläuft, kann es nicht geben. Die Stadt lebt, ist voller Menschen, die ihren individuellen Bedürfnissen nachgehen. Ist es nicht gerade diese Buntheit, die das Besondere einer Stadt ausmacht? Urbanität ist schön, aber man muss sie auch aushalten.

Wenn eine Klärung eines Konflikts im öffentlichen Raum zwischen den direkten Protagonisten nicht möglich ist, können Dienste wie AKIM oder die ebenfalls im städtischen Sozialreferat beheimatete „Stelle für Gemeinwesenmediation“ (SteG) um Hilfe gebeten werden. Beide Dienste nehmen die Konfliktparteien auf gleicher Augenhöhe wahr. Zurechtweisungen in die eine oder andere Richtung oder das Aufstellen starrer Regeln führen nicht zum Ziel. Gute Erfahrungen machen die Aktiven beider städtischer Dienste, wenn sich eine Konfliktpartei jeweils in die Situation der „anderen Seite“ versetzt. So gewinnen deren Sichtweisen und Bedürfnisse an Gewicht und Respekt. Der Konflikt lässt sich entschärfen.

Wüste Verkehrsflächen oder Orte der Begegnung, so oder so kann ein Platz gestaltet werden.

Die genannten Beispiele zeigen: Es gibt viele Handlungsoptionen, Unwirtlichkeit mit Setzung von Akzenten aufzulösen in Orte, wo man sich wohlfühlen kann. Sich wohlfühlen und sich sicher fühlen – beide subjektiven Empfindungen liegen eng beieinander.

Die Stadt ist ein Ort der Überraschungen, aber auch der ständigen Konfrontation mit dem Fremden. Dies umso mehr, wenn wir auf Menschen treffen, deren Erfahrungen und Gewohnheiten zunächst gänzlich anders scheinen. Der Zugang vieler Geflüchteter innerhalb weniger Wochen im Spätsommer 2015 nach Deutschland und nach München hat Einfluss auf das subjektive Sicherheitsempfinden, stellt für manche die Frage neu, wie sie in der sich wandelnden Stadtgesellschaft zurechtfinden. Auch hier hilft wieder das Sich-Hineinversetzen in die Lage der anderen. Der Begriff des „kulturellen Pendelns“ führt weiter. Die Eltern sind zurückhaltend, ihre Kinder mit westlichen Verhaltensmustern vertraut zu machen. Weil die Eltern nicht sicher sein können, unter Umständen wieder abgeschoben zu werden, wäre die Fixierung der Kinder auf westliche Normen und Werte leichtfertig und ein Hindernis dann, wenn den Kindern eine Zukunft in einem ganz anderen Kulturkreis beschieden ist. Verhaltensweisen geflüchteter Menschen sind weder bedrohlich, noch undankbar, sondern sind eine rationale Antwort auf ganz spezifische Verhältnisse, in die sich hineinzusetzen den Heimischen schwerfällt.

Ziel ist, urbane Kompetenz zu erwerben. Dann kann das Zusammenleben vieler Menschen auf engem Raum gelingen. Nicht Leitkultur, sondern Leitbilder sollen das Zusammenleben prägen. Hier dürfen und sollen wir selbstbewusst Werte wie Solidarität, Freizügigkeit, Offenheit und gleiche demokratische Teilhabe vortragen. Sicherheit einer Gesellschaft fußt zuallererst auf ihrer Stabilität. Diese wiederum ist gegeben, wenn alle gesellschaftlichen Gruppen sozial sicher und in demokratischer Teilhabe gleichberechtigt repräsentiert sehen können.

Damit erfährt das Bedürfnis nach „mehr Sicherheit“ eine ganz andere Aufgabenstellung als der Ruf nach neuen und schärferen Gesetzen unter Aufgabe von Werten, die wir verteidigen wollen.

Die Fachtagung hat dies interdisziplinär und in Kernaussagen übereinstimmend herausgearbeitet. Ermutigende Einsichten, die auch an den Münchner Stadtrat weitergeleitet werden sollen.

anb



Andreas

Fortsetzung von Seite 4

Im Dezember hat sich der Bund Naturschutz mit einem umfangreichen Forderungskatalog an alle Münchner Bezirksausschüsse gewandt. Neben dem Bestandserhalt verlangt der Umweltverband eine Aufstockung des Münchner Baumbestands.

Die CSU-BA-Fraktion sieht zwar einige kritische Detailpunkte des Forderungspakets, signalisiert aber grundsätzliche Zustimmung. So stimmt der Bezirksausschuss einstimmig für die Initiative des Bund Naturschutz.

Alarmierend ist der Schwund der in öffentlichem Besitz und Pflege stehenden Stadtbäume. Parallel dazu geraten Bäume auf Flächen in Bedrängnis, wo saniert oder neu gebaut wird. Mitteilungen von November und Dezember vergangenen Jahres: Wegen der Schulerweiterung an der Hochstraße lässt das Baureferat 100 Bäume und Gehölze entfernen. „Zur Kompensation wird das Flachdach des Schulneubaus extensiv begrünt und außerdem 43 neue Bäume auf dem Gelände gepflanzt.“ Auf dem Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofs an der Grillparzerstraße werden 12 Bäume gefällt. Von Nachpflanzungen kein Wort. Das Deutsche Museum teilt schließlich mit, „dass wir leider trotz intensiver Bemühungen weitere Bäume an der östlichen Ufermauer fällen müssen.“ Auch hier kein Wort von Ersatzpflanzungen. So kann es nicht weitergehen.

Der SPD-BA-Antrag „Stadtbaumkampagne“ ist zunächst einmal in die nächste Sitzung des Unterausschusses Umwelt und Verkehr verwiesen. Es dürfte allerdings kein Zweifel daran bestehen, dass eine breite Mehrheit der BA-Mitglieder dem Antrag abschließend zustimmen wird. Barbara-Sylvia Schuster (SPD) ist eine engagierte Kämpferin für den Erhalt der Stadtbäume: „Wir müssen um jeden Baum ringen“. Mit dieser Haltung darf sie sich in guter Gesellschaft wissen.

Noch etwas zum Schluss: Im März 2015 hat der Bund Naturschutz (Kreisgruppe München) geschrieben: „Baumschutz in der Stadt – München und Frankfurt im Vergleich: Von Frankfurt lernen“. Eine Fachveranstaltung im Ökologischen Bildungszentrum hatte gezeigt, dass im Vergleich zu München die Stadt Frankfurt einen besseren Weg geht, um Bäume zu erhalten, die hier wegen mangelnder Verkehrssicherheit umstandslos der Kettensäge überantwortet werden. An dieser Fachtagung haben nach Mitteilung des Bund Naturschutz auch Mitglieder des Münchner Stadtrats und eine Mitarbeiterin des Münchner Baureferats teilgenommen.

Spielplatz am Vater-Rhein-Brunnen

Der BA 5, auf Initiative der SPD-Fraktion durch Adelheid Dietz-Will, fordert den städtischen Gartenbau auf, die abgebaute Holzschaukel am Spielplatz am Vater-Rhein-Brunnen, durch eine neue Holzschaukel, anstelle der geplanten Metallstangen, schnellstmöglich zu ersetzen. Da dieser Spielplatz hoch frequentiert ist, kann keineswegs bis zum Frühjahr gewartet werden.

Auch eine Metallschaukel würde den optischen Gesamteindruck dieser herausragenden Parkanlage stören, so die Initiatorin dieses Antrages. Zudem wäre eine Holzschaukel auch kostengünstiger. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

wsb und ab

Sondersitzung BA 5
Nutzungsänderung Maxwerk
Gaststätte mit Freischankfläche
21. Februar 2017 um 19 Uhr
im Baureferat,
Konferenzraum 0.413/0.415
Friedenstr. 40



Schwache Vorstellung der Verfassungsrichter

Fortsetzung von Seite 1

ist. Inwieweit diese jeweils in regionale NPD-Strukturen eingebunden sind, kann nur vermutet werden. Klar ist jedenfalls, dass die NPD rechtsgerichteten Vorfelddinstitutionen und Kameradschaften als Verbündete im gemeinsamen Kampf gegen die demokratische Verfassung unseres Landes und des Parlamentarismus betrachtet.

Die Bildung rechtsextremer Netzwerke ist Teil der strategischen Ausrichtung der NPD. Dies ist durchaus im Sinne einer Arbeitsteilung zu verstehen. Rechtsradikale Einzeltäter, sogenannter „führungs-

rung schürt, das in Einzelfällen zum Amtsverzicht demokratisch gewählter Amtsträger geführt hat, die nicht bereit waren, den von Rechtsradikalen und der NPD reklamierten „Volkswillen“ zu erfüllen.

Besonders gewaltbereit und mit keiner Scheu vor dem Begehen schwerster Verbrechen ist der NSU in Erscheinung getreten. Teile der Unterstützerszene, seien es Einzelne oder Kameradschaften, dürften aller Wahrscheinlichkeit nach bis heute letztlich unbehelligt aktiv ihre politischen Ziele verfolgen. Dies, wie in Vergangenheit auch, mit der NPD als „Rückzugsraum“, wenn staatlicher Verfolgungsdruck dies angelegen erscheinen lässt.

Das Bundesverfassungsgericht hat in seiner ablehnenden Entscheidung des Verbotsantrags die beschriebenen Facetten der NPD durchaus thematisiert. Allerdings kommt der erkennende Zweite Senat trotz attestierter Verfassungsfeindlichkeit zum Schluss, dass all dies für ein Verbot nicht ausreicht: „Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) vertritt ein auf die Beseitigung der bestehenden freiheitlichen demokratischen Grundordnung gerichtetes politisches Konzept. Sie will die bestehende Verfassungsordnung durch einen an ethnisch definierter ‚Volksgemeinschaft‘ ausgerichteten autoritären Nationalstaat ersetzen. Ihr politisches Konzept missachtet die Menschenwürde und ist mit dem Demokratieprinzip unvereinbar. Die NPD arbeitet auch planvoll und mit hinreichender Intensität auf die Erreichung ihrer gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gerichteten Ziele hin. Allerdings fehlt es (derzeit) an konkreten Anhaltspunkten von Gewicht, die

es möglich erscheinen lassen, dass dieses Handeln zum Erfolg führt, weshalb der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts den zulässigen Antrag des Bundesrats auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit und Auflösung der NPD und ihrer Unterorganisationen (Art. 21 Abs. 2 GG) mit heute verkündetem Urteil einstimmig als unbegründet zurückgewiesen hat.“ Soweit aus der Pressemitteilung des Bundesverfassungsgerichts vom 17. Januar 2017.

Mit seiner Sichtweise verkennt das Gericht, dass die NPD in den gewaltbereiten Versuchen, unsere Verfassungs- und Rechtsordnung zu erschüttern, unbeschadet ihrer schwachen parlamentarischen Vertretungsmacht eine zentrale Rolle als „Rückzugsraum“, Auffangbecken und Teil eines unterstützenden Netzwerks für Gewaltbereite erfüllt. In diesem Kontext geht von ihr eine lebensbedrohende Gefahr aus für all diejenigen, die aus Sicht der Rechtsradikalen „nicht zu Deutschland gehören“. Dies betrifft die Opfer der NSU-Mordserie und diejenigen, die mit den Sprengstoffanschlägen gezielt eingeschüchtert werden sollten. Sie sind beredtes Beispiel für die Wirkmächtigkeit der rechtsradikalen Netzwerke und damit auch der NPD. Das uneingeschränkte Recht auf Unversehrtheit all derer, die als Nicht-Deutsche nicht zur „deutschen Volksgemeinschaft“ zählen, auf die die Rechtsradikalen hinarbeiten, steht mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Disposition. Wer in unserem Land rassistische Einschüchterung oder Schlimmeres zu

gewärtigen hat, muss dies nun mit verfassungsgerichtlichem Segen hinnehmen. Das Ausmaß ausgeübter Pressionen oder Gewaltanwendung reicht für den erkennenden Senat derzeit offenbar nicht aus, schon allein um der schutzwürdigen Interessen der bedrohten Mitbürger wegen die NPD zu verbieten.

Die ergangene Entscheidung ist darüber hinaus als Freibrief zu verstehen, in unserem Land mit Berufung auf Staats- und Gesellschaftsvorstellungen der NSdAP wieder ganz offen Politik machen zu dürfen. Damit ist ein geschichtlich begründeter Konsens der Bundesrepublik aufgekündigt.

Das Bundesverfassungsgericht sieht (derzeit) keine konkreten Anhaltspunkte von Gewicht, die für ein Verbot der NPD ausreichen. Es stellt sich die bange Frage, ab wann denn das Bundesverfassungsgericht der NPD und die von ihr mitgetragenen rechtsradikalen Netzwerke genügend Anhaltspunkte für das postulierte „Handeln zum Erfolg“ beibringt? Und ob dann noch ausreichend Zeit für eine juristische Intervention ist?

Die Karte eines Verbotsantrags wird so rasch nicht mehr ausgespielt werden. Da hat das Verfassungsgericht mit seiner Argumentation eine hohe Hürde aufgelegt. Im Kampf um die Unversehrtheit und Wahrung demokratischer Teilhabe aller in unserer Gesellschaft lebenden Menschen ist auf die Hüter unserer Verfassung kein Verlass mehr. Umso mehr ist dies gesellschaftliche Aufgabe aller, für die diese Werte und Normen nicht verhandelbar sind und uneingeschränkt Geltung behalten müssen.

anb



Oberlandesgericht München: Zelt offen – der NSU-Prozess wird verhandelt

loser Widerstand“, gewaltbereite Kameradschaften und die vorgeblich legalistisch handelnde NPD bilden gemeinsam das Netzwerk, das den „nationalen Widerstand“ betreibt, „national befreite Zonen“ schafft, ein Klima der Einschüchte-



Zelt geschlossen – der NSU-Prozess hat Pause

Anzeigen

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

Café im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089 / 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder Reparaturen Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo Fahrradservice

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 | Tel: (089) 4487200
81671 München | Fax: (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

LORA 92.4 RADIO

Schwierige Jahreszeit

Vorbemerkung: Während ich diesen Anti-Winter-Artikel schrieb, wurde zugegebenermaßen das Wetter immer besser. Endlose weiße Weite im Englischen Garten, spiegelnde Eisflächen auf den Weihern und Seen, mild übergossen von einer kalten, schrägen Wintersonne, die die kahlen Bäume in rötliches Braun taucht. Gut für uns, schlecht für die Glaubwürdigkeit dieses ätzenden Artikels. Aber in den Frühling können wir ihn ja auch nicht verschieben!

Dieser Januar hat uns nichts geschenkt. Anfang des Monats, als alle wieder aus ihren Löchern krochen wie nach einer schweren Grippe – Morbus Adventus und Weihnachtssoma – war man einen Moment lang guter Dinge. Alles auf Anfang, scheinbar, streßfreier, freundlicher, bereit für neue Abenteuer, vielleicht ein neuer Job, ein neues Hobby, neue Bekanntschaften. Die Jahreshoroskope überhäufte jedes einzelne Sternzeichen mit Glücksbotschaften: Das Zeitalter der Sonne bräche an, das bedeutet Freude, Veränderung, ja, eine Zeitenwende für alle, zum Positiven natürlich. Das glaubt man doch gern.

Dann kam die Kälte und verstärkte die ohnehin vorhandene Dunkelheit. Verloschen ist all die Weihnachtsbeleuchtung, trübe kurze Tage mit verfrorenen schmutzigen Schneeresten verdämmern schon am Nachmittag zu eisigen Nächten. Winter heißt, die ganze Zeit gegen seine Unbilden zu arbeiten: warm zu bleiben, sich vor Erkältungen zu schützen, Erinnerungen aus lichter Tagen den unvermeidlichen depressiven Anflügen entgegenzuhalten. Nimm das! Memoriere jenes! Reiß dich zusammen! Auch dieser Januar geht vorüber!

Wohl dem, der sich in den schwarzen Nächten unter ein warmes Federbett kuscheln kann. Aber dennoch will der Schlaf nicht kommen, stattdessen sitzt irgendwann Donald Trump an meinem Bett, weil er auch nicht schlafen kann, denn seine boshaften Gedanken lassen ihm keine Ruhe, und so vertraut er sie mir an. Apokalyptische Alpträume quellen aus seinen geschürzten Lippen, Mauern, Zölle, Gifte, Folter, Kriege.

Ist die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ein Gegenmittel? Wir versuchen es. Schleichen an einem januarstarken Abend ins Re-

si, wo Tschschows „Iwanow“ gegeben wird. Aber ach, Iwanow wird wie so viele Russen seiner Zeit vom großen Ennui geplagt, einer Mischung aus Ärger, Langeweile und Depression, und die Theatermacher haben kein szenisches Mittel ausgelassen, Iwanows Gemütsverfassung zu verdeutlichen. Warm ist es im



Theater, und dunkel wie im Mutterleib. Die Schauspieler sitzen auf verstaubten Stühlen im schmucklosen Grau eines leeren Raumes, sie

sprechen gar nicht oder so undeutlich, als sei der Sprechunterricht aus dem Curriculum ihrer Ausbildung gestrichen worden, und als nach etwa 45 Minuten Iwanow halbwegs vernehmbar sagt: „Oh, es ist so langweilig hier!“, schiebt sich eine Welle des auf- und abschwellenden Gelächters durch das Publikum, das bis eben noch wie gelähmt in den Polstern hing. Aber das war der einzige Lacher in dreieinhalb Stunden. Wäre am Schluß nicht der erlösende suizidale Schuß gefallen, der dem Ennui des Iwanows das lang ersehnte Ende brachte, hätten die Einlaßdamen und -herren wohl einen Großteil der ZuschauerInnen wachschütteln bzw. die Treppen hinuntertragen müssen.

Wir lesen. Einen Knausgård, diesen angesagten Norweger, der jedes zweite Jahr eine preisgekrönte und in alle Sprachen übersetzte, quantitativ beachtliche Schwarte auf den Markt wirft. Er schreibt über sein Familienleben und seine Betrachtungen über das, was andere so schreiben, aber es will und will sich keine Handlung einstellen. Man liest mit dem einen Auge und schaut mit dem anderen ins Allerleigraue hinaus und verfängt sich dennoch mehr und mehr in einer auf 600 Seiten aufgeblasenen Axel-Hacke-Kolumne, allerdings ohne Pointen.

Also gehen wir ins Kino, schließlich ist es dort geheizt. Der Anfang des Filmes ist kaum von der vorangegangenen Werbung zu unterscheiden: Junge Leute stehen im Autobahnstau und fangen plötzlich an zu singen und zu tanzen. Die alten Autofahrer (die ab 35 Jahren, nicht mehr sing- und tanzfähig eben) haben sie anscheinend vorher

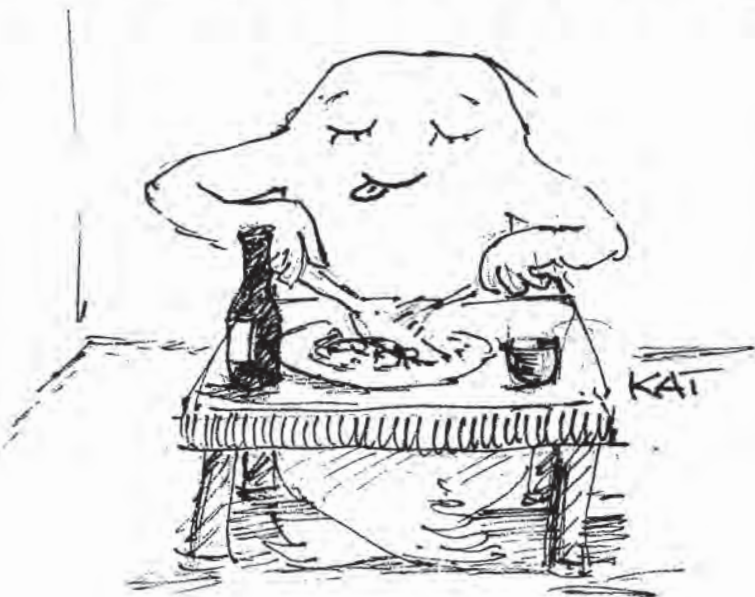
erschossen, denn von denen gibt es keine auf der Autobahn. Dann entfaltet sich eine banale, von keinem Esprit getrübe Beziehungsgeschichte zwischen zwei vom Ehrgeiz zerfressenen Hollywood-Aspiranten, die zwischendurch zu labbrigen Melodien singen und tanzen dürfen und sich zum Glück irgendwann wieder trennen, aber dafür haben sie dann tatsächlich ihre Karrieren verwirklicht. Kein Wort im Drehbuch zu einem Thema, das außerhalb ihrer beider Karriereträume liegen könnte. Jeder Groschenroman bietet, verglichen damit, eine komplexe Weltbetrachtung... Daß es überhaupt wichtig sei, seine Träume zu verwirklichen, ist doch die pure Erfindung der Tourismus- und Automobilindustrie. Haben die Leute denn keine Phantasie mehr? Was gibt es kostengünstigeres, umweltschonenderes und gefühlsintensiveres als Tagträume? Die man aber bitte niemand anderem als seinem Hasen und seiner besten Freundin erzählen sollte, vor allem sollten sie nicht gedruckt und nicht verfilmt werden... so wäre der Menschheit übrigens auch dieser stupide Film erspart geblieben. Bla-Bla-Blubb hieß er oder so ähnlich.

Damit der Winterblues diesen Artikel hier nicht völlig aus der Kurve trägt, sei noch ein Gegenmittel verraten: Geselliges Spielen. Ob Improtheater, Karten, Ukulele, ob mit Farben, Stoffen, Lego, Ton oder Holz oder Känguruh (Halt mal kurz!) ist egal, aber gebt der eigenen, vielleicht noch so verschüchterten Phantasie die Chance, euch zu überraschen. Verhilft zu Helligkeit und Wärme, echt.

kat

Freß und Sauf

Bei netten Hausgeistern



Hui buh! Nein, Bua Thai! Aber hui buh stimmt auch, auch wenn im kleinen thailändischen Lokal kein Schloßgespenst, sondern ein Hausgeist wohnt. Wir haben ihn zwar nicht gesehen, denn er kommt sicher erst dann vorbei, wenn die Gäste weg sind. Aber dann labt er

sich am Tee aus putzigen kleinen Schälchen, Gewürzen und Ananas, die in einer Ecke am Boden auf einem niedrigen Tischchen stehen. Ist wahrscheinlich ein Hausgeist von kleinem Wuchs.

Zwei lange und vier kleine Tische haben gerade eben Platz in

dem schmalen Ladenlokal, durch ein Innenfenster erhascht man einen Blick in die Küche, in der eine der beiden Betreiberinnen der umfangreichen Speisekarte gerecht zu werden versucht (erfolgreich natürlich!); die andere bedient in aller Ruhe. Besonders gepriesen wurde aufgrund von Vorerfahrungen das Reis-Gemüse-Gericht mit der gelben Currysahnesauce, das dann auch prompt von allen Vegetariern am Tisch bestellt, gegessen und wiederum unisono gepriesen wurde. Die zuvor eingenommenen Frühlingsrollen waren dick und knusprig und mit Weißkohl, Lauch, Karotten und Glasnudeln gefüllt (4,20 €). Dann gab es einmal Ente mit Gemüse und Erdnußsauce, das ist dieses unwiderstehliche Gericht bei vielen Asiaten, das knuspert und knackt, wohin man auch beißt

(15,50 €). Und schließlich ein Pad Kratiem Prik Thai: Das heißt Körniger Pfeffer und Knoblauch, gebraten auf Gemüsebett, pikant, und dazu Reis und Fleisch nach Wahl, in diesem Fall Rindfleisch (13,50 €). Unser Tester goutierte alles und aß es in großen Happen, wurde aber nicht satt, daher griff er auf die einzige Nachspeise zurück, nämlich Khao Tom Mat, und sie setzte ihn wirklich fast Kha-O, die in Reis gebackene Banane in Kokosmilch! Sie kam zweigeteilt in einem weißen See aus Kokosmilch daher, mit ganz viel Sesamkörnern überstreut, und wenn man den beiden kleinen Leibern noch Öhrchen und Schwänzchen appliziert hätte, dann hätten sie an zwei schlafende Nage-tiere erinnert. Sehr goldig, und sehr haltvoll!

Wie häufig in asiatischen Lokalen herrscht eine gedämpfte, fast feierliche Stimmung vor: Rosa Blüten auf den Bambustischen, ein bißchen Buddha und zwei Bilder mit Seerosen. Der immer wieder unter der Last der Winterjacken zusammenbrechende Garderobenständer an der Tür sorgt da für ein wenig Abwechslung... ob sich da wohl der Hausgeist einen Streich erlaubt hat?

kat

Bua Thai
Elsässer Str. 25
Tel. 44 14 26 30
So-Fr. von 17 bis 22 Uhr, unter der Woche
Mittagstisch bis 15 Uhr
Samstags (!) Ruhetag

Anzeigen

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik
zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

HEI
Ausstellung



Vano Dadoyan
Armenische Kunst
Vernissage Fr 24. Februar 19 Uhr
Ausstellung bis 29. März

hei-muenchen.de
Wörthstraße 42 Rgb 81667 München

ZEN DOJO
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

ESOTERISCHER BUCHLADEN
Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

Fortsetzung von Seite 1

Demo gegen S- Bahn-Tunnel

im Viertel gibt es am 11. Februar wieder. Die Führung von Monika Naggl beginnt um 14 Uhr vor dem Kaufhaus Kaufring am Orleansplatz.

Inzwischen hat sich auch Richard Forward, Mitglied der BI und von Beruf Architekt, Gedanken zu den Auswirkungen der größten zukünftigen Baustelle in Haidhausen, am Orleansplatz gemacht. Zwar bieten die mehrere hundert Seiten starken Unterlagen des Planfeststellungsverfahrens eine große Fülle von Informationen, konkrete Hinweise zu den einzelnen Baustellen, was Aushub und den daraus resultierenden Transportverkehr betrifft, sind dort nicht zu finden.

Sich an den Plänen der DB orientierend kommt Forward auf einen Aushub von 495 000 Kubikmetern

am Orleansplatz. Ein für schwere Lasten konzipierter Tieflader mit drei Achsen fasst um die 50 Kubikmeter. Bei einem achtstündigen Arbeitstag und einer sechstägigen Arbeitswoche belief sich die verkehrliche Belastung über 21 Wochen hinweg auf 80 Laster täglich. Was in diese Rechnung noch gar nicht eingeflossen ist, sind die Baumaterialien, bzw. die ganze Baustellenlogistik, die in der Folgezeit über fünf Jahre hinweg zum Orleansplatz transportiert werden muss. Doch gibt das Rechenbeispiel schon mal ein Gefühl dafür, mit welchem Baustellenverkehr die Haidhauser in den nächsten Jahren konfrontiert sein werden, zumal der ursprüngliche Plan der DB, Aushub über die Schiene abzutransportieren, verworfen wurde. „Das wird

eine Oberkatastrophe“, sagt Forward zu den Belastungen für die Anwohner. Zumal der gesamte Verkehr auf der Orleansstraße phasenweise auf eine Route ganz dicht am Kaufring aber auch an der Wohnbebauung des Platzes vorbeigeführt wird.

Aber auch die anderen Tunnelbaustellen in Haidhausen werden nicht zu unterschätzende Folgen für die Bewohner haben. Die offene Baustelle in den Grünanlagen auf der Rückseite des Hofbräukellers werden vor allem Anwohner der Inneren Wiener Straße zu spüren bekommen. Baulärm, Dreck und Baustellenverkehr auf der Inneren Wiener Straße und der Max-Planck-Straße werden auch hier eine harte Probe für die dort lebenden Menschen werden. Direkt vor der Nase haben die Anwohner der Pütrich, Milch- und Kellerstraße eine weitere offene Baugrube. Die Belastung ist hier riesengroß“, sagt Architekt Forward. Auf dem kleinen Platz vor dem Irish Pub Molly Malone's entsteht ein Notausstieg. Um den Baustellenverkehr dort überhaupt zu ermöglichen, dürfte ein Großteil aller

Parkplätze im weiten Umfeld wegfallen. Davon am stärksten betroffen ist wohl die Kellerstraße.

In der Petition auf WeAct/Campact „S-Bahn-Ausbau München JETZT“ geht die Bürgerinitiative nochmals auf die größten Nachteile des Tunnelprojekts ein und zitiert dazu auch eine Stellungnahme des Bund Naturschutz in Bayern e.V.:

„Der Bau des Tieftunnels hat das Potenzial, zu einer der größten verkehrspolitischen Fehlentscheidungen der Nachkriegszeit in München zu werden. Die gravierenden Fehler in der Struktur des Münchner Nahverkehrs löst der Tieftunnel nicht. Wir brauchen den Ausbau zu einem flexiblen ÖPNV-Netz“.

Markus Wagner



Anzeigen

Anzeigen

**Tabak- u.
Getränkelaß'**



M.Rödl & H. Verwey

Steinstraße 55

Tel 487789

**Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr**

**Haidhauser
Buchladen**

Weißburger Straße 29
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74

Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr

Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
Sonnenschutz · Kräuter-Böden · Mutter & Kind ·
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde
und Homöopathie
für Haidhausen**

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Treffpunkt Orleansplatz

Führung zur Tunnelbaustelle

am Samstag den 11. Februar 2017

um 14.00 Uhr

Treffpunkt: vorm Kaufhaus Kaufring



Die Führung informiert über das Chaos aus Dreck, Lärm und Gestank, in das die Baustelle uns in den nächsten 8 Jahren stürzen würde:

- Wo fahren Laster und Schwerlasten zu und von den Baustellen weg? Wie viele? Welche Straßen sind betroffen?
- Wann, an welchen Tagen zu welchen Tages- und Nachtzeiten wird gebaut?
- Zugang zu Zügen und S-Bahnen am Ostbahnhof, Fußwege über den Orleansplatz, Autoverkehr, Verkehrsstaus, Parkplätze
- Abgas- und Lärmemissionen durch LKWs und Baumaschinen

Was bedeutet das für die Kinder in unserem Viertel?

- Unübersichtliche Umwege
- Erhöhte Unfallgefahr
- Gesundheitsgefährdende Umweltgifte

Die DB hat es unterlassen, sich und uns vor der Planung zu informieren, wo überall im Viertel Kindergärten, Schulen und Spielplätze betroffen sein werden. Dann kann es passieren, wie in der Kellerstraße – wo die Großbaustelle für den Rettungsschacht sein würde – dass die Baustellen-Laster direkt neben dem Kleinkinder-Spielplatz und der Kindervilla vorbeifahren!

Informieren Sie sich selbst, wo überall Wege der Kinder gekreuzt und von den Auswirkungen der Baustelle betroffen wären.

Bei diesem Spaziergang wollen wir uns auf uns selbst besinnen – auf unser Stadtviertel und die Geschichte seiner wunderbaren Verkehrsberuhigung; auf die Freundlichkeit unter uns Menschen und den Frieden auf unseren Plätzen. Wir laden Sie herzlich dazu ein! Zusammen mit vielen Menschen aus der ganzen Stadt und dem Münchner Umland gibt es noch viel zu tun.

Monika Naggl

Kontakt:

BI Haidhausen S-Bahn-Ausbau
monika.naggl@gmx.de
Tel. 448 03 84

Lesen Sie auch

<http://www.merkur.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/2-stammstrecke-wo-stadt-ueberall-aufgerissen-wird-6908597.html> und unter www.S-Bahn-Ausbau.de

Fortsetzung von Seite 1

Party geht immer



Kongressaalbau vor dem Deutschen Museum – neue Location für Partyevents



Früher mal ein Café – bald Wirtsgarten

mit bewährten Betreibern mit Barbetrieb und Musikveranstaltungen renommierter Künstler einzurichten. Dabei ist ein Tanzbetrieb im gastronomischen Bereich nur an wenigen Tagen in der Woche gestattet.“ Der Biergarten soll wohl am östlichen Gebäuderand am Flussufer eingerichtet werden, wo in früheren Jahren mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurde.

Eine gastronomische Nutzung im vorgesehenen Umfang ist nicht im Sinne der Idee des Kongressaalbaus. Auch steht eine solche Nutzung wohl nicht im Einklang mit dem Erbbaurechtsvertrag, den die Stadt München als Grundstückseigentümerin mit dem Deutschen Museum geschlossen hat. Die bald als Partyeventzone genutzte Fläche macht jedoch nur 10 Prozent der gesamten Erbbaurechtsfläche aus. Damit hält der Kommunalreferent die Nutzung für vertretbar und regelkonform.

Zwar hat das Deutsche Museum erst vage Vorstellungen, wie es mit angemessener Nutzung des Gebäudes, möglicherweise im Verbund mit der Technischen Universität München, künftig den „gesellschafts- und bildungspolitischen Anspruch“ erfüllen will. Aber einen Termin weiß es schon. „Ab 2020“ wird es dort „noch nicht konkretisierte eigene Pläne für das gesamte Gebäude“ verwirklichen.

anb



Anzeigen

Anzeigen

siaf e.V.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

allfa.m - allein erziehende Frauen in München
allfa.beta - Kontakt Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
Tel. 089 / 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

dtp

jutta stolte
j.stolte@ntp-stolte.de

Jahnstraße 5
80469 München
Tel. 089 201 48 38
Fax 089 202 23 63

druck WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

sief e.V.

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Café mit offenem Kinderzimmer
für Frauen mit Babys und Kleinkindern
di 9.30 - 12.30 h, do 14 - 17 h

Sprechstunde für Eltern
mit Babys und Kleinkindern von 0 - 3 Jahren.
Terminvereinbarung erforderlich.
mi 11 - 12 h

„open knitting, knooking, crochet“
für Frauen. Stricken, häkeln nach eigenen Ideen oder einfach mitmachen.
Fr 10.2., 10 - 12 h

Montagstreff von alfa_m für allein erziehende Frauen
offenes Angebot
Mo 6.2., 16 - 18 h

Montagstreff speziell - After Work Yoga für allein erziehende Frauen
Anmeldung bis 10.02. erforderlich mit Kinderbetreuung.
Mo 20.2., 6.3., 20.3. und 3.4.2017, jeweils 18.30 - 20 h

Wohnungssuche in München - ein Dschungel?!
Infoabend zum Vergabe-system SOWON für Sozialwohnungen und allgemeine Infos. Anmeldung bis zum 17.2. erforderlich.
Di 21.2., 19 h

Steine, Blätter, Wasser
Ausstellung mit Fotografien und Malerei von Gisela Kortemeier bis Fr 24.3.
Verniss: Fr 3.2., 19 h

KIM im Einstein
Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121
44. Haidhauser Literaturbox 1

Susanne Grohs-v. Reichenbach liest aus ihrem zweiten Kurzgeschichtenband „Zeit genug wäre ja“. und Monika Pichler-Kranich liest aus ihrem Roman „Mythische Blicke. Weiblich“.
Sa 11.2., 20 h

Zeitreise München.
Ein Dokumentarfilm von Klaus Bichlmeier.
So 5.2., 11 h

Die Schönen und das Biest
Dachauer Kultband
Sa 18.2., 20 h

Noch ein Martini und ich lieg unterm Gastgeber
Frau Dr. Michaela Karl legt die erste Biografie Dorothy Parkers in deutscher Sprache vor.
So 19.2., 11 h

Stattreisen München
Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30

Haidhausen - Mein Viertel
Geschichte und Geschichten aus erster Hand.
Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz
Sa 4.2., 14 h

Drum! in der grünen Au
Haderlumpen, Handwerker und Herbergen.
Treffpunkt: Portal der Marienhilfskirche
Sa 18.2., 14 h

Der Gasteig
Ein einzigartiger Ort mit vielen Superlativen.
Treffpunkt: Glashalle vor der Rolltreppe
Mi 15.2., 16 h

Drohende Baustelle des Tufftunnels am Ostbahnhof
Stadtführung um den Orleansplatz
Treffpunkt: Vorm Kaufhaus Kaufing
Sa 11.2., 14 h

Freies Musikzentrum

Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 - 0
Caro Roth und Stephan Kramer
Gesang, Ukulele, Small Percussion und 7-saitige Gitarre
Fr 10.2., 20 h

Piano Argentino
Dario Ingignoli Klavier, Guadalupe Ceballos Klavier
Sa 11.2., 20 h

All that Music
Teilnehmer der Gesangs- und Instrumentalkurse zeigen ihr Können.
So 12.2., 19 h

Drumkingx
Philip Fischer, Leopold Michalak, Lukas Reuther, Marc Roller, Dominik Stronski Percussion, Stocktanz Leitung Rudolf Roth
Fr 17.02., 20 h

Carsten Radtke Solo
Sa 18.2., 20 h

Duo Macerati-Barrena
Ottavia Maria Macerati Piano, Violeta Barrena Gelge. Klassik Highlight
So 19.2., 20 h

HochX
Theater und Live Art
Entenbachstr. 37, T. 65 00 00

Don't forget to die
Karen Breece
Do/Sa 2.4.2., 19 h

Earle Brown 90 Morton Feldmann 90
Sabine Liebner. Konzert
Fr 3.2., 20 h

Angst Essen
Elisabeth Mascha / Gina Penzkofer
Fr - So 10. - 12.2., 20 h

Welche Droge passt zu mir?
Ensemble La vie, Ab 14 Jahren
Mi/Do/Sa 15./16./18.2. 20 h

Elektrische Geschichten von Glaube, Liebe und Verachtung
A Million Mercies. Konzert
Fr 17.2., 20 h

Schnell & Schmutzig Nr. 12
Performance Jam-Session vom mädcheninternat
Mi 22.2., 20.30 h

improX #1
Improvisierte Musik mit Udo Schindler & Gästen
Do 23.2., 20 h

Liaison hoch x
Lesereihe für gegenwärtige Texte
Di 28.2., 20 h

Giftmobil
steht am Donnerstag, den 23.2. von
9 - 10 Uhr am Marienhilfsplatz
10.30 - 11.30 Uhr am Weiburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

Münchner Literaturbüro
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

1837. Autorenlesung:
Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jeder kann Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei! Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist die 9. Vorrunde zum 24. „Haidhauser Werkstattpreis“.
Fr 3.2., 19.30 - 22 h

1838. + 1839. Autorenlesung:
Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum
Fr 10./17.2., 19.30 - 22 h

1840. Autorenlesung:
Angela Gutschmidt liest „Schul- und Berggeschichten“, Texte aus neuen Projekten
Fr 24.2., 19.30 - 22 h

Einstein Kultur

Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Sa 4.2. Daniel Levin
Di 7.2. RAW
Do 9.2. Antun Optic
Sa 11.2. Brasil, Viola e Pandeiro
Sa 11.2. Linner & Trescher
Fr 17.2. Holger Paetz
Do Quintet Moderne

Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h.

Halbschattenfinsternis
des Mondes von Fr 10. auf Sa 11.2. Besonders deutlich von 1 bis 2.30 h

Das Himmelsparadoxon
Vortrag. Fr 3.2., 20 h

Unser Mond im Halbschatten der Erde
Vortrag. Fr 10.2., 20 h

Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h. Mit Planetarium, Film, Führung durch die Sternwarte und bei gutem Wetter Fernrohrbeobachtung.

Drehleier
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42.
Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19.30 h
Einlass: Di-So 18.30 h,
Mo 18 h

Jazzclub Unterfahrt
im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19.30 - 1 h, Fr/Sa 19.30 - 3 h geöffnet

Mi 1.2. Groppe/Graupe/Lillinger
Do 2.2. Kirk Lightsey
Fr 3.2. Daniel Karlsson Trio

Sa 4.2. Benedikt Jähnel Trio
So 5.2. Jam Session mit Claus Koch

Mo 6.2. Munich Lounge Lizards
Di 7.2. Jeff Tain/Watts Trio

Mi 8.2. Dr. Lonnie Smith Trio
Do 9.2. Le Bang Bang

Fr 10.2. Arne Jansen Trio
So 12.2. Jam Session

Mo 13.2. Jazzrausch Big Band feat. Martin Seiler
Di 14.2. Kingo Glyk

Do 16.2. Shake Stew
Fr 17.2. Florian Favre Trio

So 19.2. Jam Session
Mo 20.2. Alessandro De Santis Big Band

Di 21.2. Lisbeth Quartett
Do 23.2. Justin Kauflin Trio

Fr 24.2. Ben Wendel Group
Sa 25.2. Ferenc Snétberger Trio

So 26.2. Jam Session
Mo/Di 27./28.2. Groove Hospital

Üblacker - Häusl
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10 - 12 h + Mi/Do 17 - 19 h

Geschichte der St. Wolfgangskirche
In der Ausstellung sind Dokumente über historische Ereignisse und zahlreiche bisher unveröffentlichte Abbildungen zu sehen. Ausstellung bis So 5.2.

Bezirksausschuss

öffentliche Sitzungen:
Mi 15.02., 19 h, Salesianum, St.-Wolfgang-Platz 11, Vorsitz: Adelheid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur
Mi 8.2., 19 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24

Unterausschuss Planung
Do 9.2., 19.30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Arbeit und Wirtschaft
Di 7.2., 19.30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr
Mo 6.2., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Soziales
Mo 6.2., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Café im Hinterhof

Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolff
sa + so 10.30-13.30h

Monacensia

Maria-Theresia-Straße 23
Telefon: 41 94 72 0
Mo-Mi, Fr 9.30 - 17.30 h
Do 12 - 19 h
Sa/So 11 - 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)

Mon Oncle

Klaus und Heinrich Mann
Ausstellung bis 13.1.18

KontaktTee

Balanstr. 17, T. 448 78 88
Miki Ridi
Ausstellung mit Siebdrucken von Michael Ried bis Fr 17.3.
Di-Sa 14 - 21 h, Mo 15 - 19.30 h

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins

Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 - 0
Di - So 10 - 18 h
Standpunkt
Jürgen Winkler 1951 - 2016. Ausstellung mit Fotos bis 05.02.2017

Wenn Steine sprechen könnten
Bildvortrag und Gespräch
Mi 1.2., 19.30 h

NS-Dokumentationszentrum
Brienner Straße 34
Veranstaltungen:
Meine Mutter, meine Großmutter, mein Cousin, meine Tante ...
Gedenkveranstaltung zu den Opfern der NS-„Euthanasie“
So 5.2., 17 h

À ceux qui viennent après nous
Dokumentarfilm über die vergessenen Juden von Kovel mit Gespräch
Di 7.2., 19 h

Siege roder Besiegte?
Gottfried Benn und Peter de Mendelsohn im Streitgespräch über die literarischen Emigranten. Vortrag
Do 9.2., 19 h

Die Machtergreifung an den deutschen Opern und Theatern 1933
Modelle von gewalttätigem Eingriff und struktureller Gewalt. Vortrag.
Mi 15.2., 19 h

Expedition des Orchesters Jakobsplatz München: Max Ettinger
Konzert
Do 16.2., 19 h

#uploading_holocaust - Erinnern im Social Media Zeitalter
Projektpräsentation
Do 23.2., 19 h

Haidhausen Museum

Kirchenstraße 24
T: 4 80 17 77
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 14-17 h

Haus aus lebendigen Steinen
Die Ausstellung zu 100 Jahre Pfarrkirche St. Johannes mit zahlreichen Fotografien und Dokumenten zeigt die Geschichte der Kirche von der Grundsteinlegung über die NS-Zeit und den Zweiten Weltkrieg bis hin zu den 1980er Jahren.

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96
Jahrhundertzeugen
Lesung mit Tim Präse
Fr 10.2., 20 h

Figurenkabarett
Lesung mit Josef Pretterer
Do 16.2., 20 h

HEI - Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Spielerabend
Do 2.2., 18 - 21 h

Philosophisches Café
Thema: Utopie - unerreichbar - attraktiv
Mo 13.2., 19 - 21 h

Repair Café
So 19.2., 13 - 17 h

Armenische Kunst
Ausstellung mit Werken von Vano Dadoyan bis Mi 29.3.
Verniss: Fr 24.2., 19 h

Einführung in die CNC-Technik
So 19.2., 9 - 15 h

Lampen anschließen
Sa 18.2., 9 - 12 h

Querschnitt Holz
4 x Do ab 2.2., 17.30 - 21.30 h

Maschinenkurs
Fr 24.2., 18 - 21 h + Sa 25.2., 10 - 12.30 h

Holzoberflächenbehandlung für Einsteiger
So 26.2./5.3., 10-12.30 h

Drehen intensiv
Sa 11.2., 10 - 15 h + So 12.2., 10 - 14 h

Schnupperkurs Drehen mit Gerald
Mo/Di 13./14.2., 17.30 - 21 h

Urlaub mal ganz anders
Intensiv-Workshop
Sa/So 25./26.2., 10 - 13.30 h + Mo/Di 27./28.2., 17 - 20 h

Aufbaukurs Fotografieren
Sa/So 11./12.2., 10-14 h

Drehkurs Modul 4
Gewindeherstellung
So 5.2., 9 - 15.40 h

Drehkurs Modul 1
Grundlagen
Sa 11.2., 8.30 - 12.40 h

Schnupperkurs Schweißen
Do 23.2., 17 - 21 h

Notizbuch mit losem Ledereinband
Sa 4.2., 10 - 17.30 h

Magic-Box
Sa 25.2., 10 - 17.30 h

Intensivkurs Polstern
Sa 25.2., 10 - 17 h

Schmuckkurs
Sa 4.2., 10 - 17 h

Schmuckstricken aus Draht
Mo 6./13.2., 10 - 17 h

Ringe selber schmieden
Sa/So 25./26.2., 10-17 h

Nähen intensiv
Sa 18.2., 10 - 17 h

Ultimativ kreativ - Spielen mit Ton
Ferien für Kinder
Mo 27.2., 9 - 13 h

Was bedeutet Religionsfreiheit?
Vortrag
Di 21.2., 18 - 19.30 h

Was bedeutet Religionsfreiheit?
Vortrag
Di 7.2., 18 - 19.30 h

Ist Deutschland ein laizistischer Staat?
Vortrag
Di 14.2., 18 - 19.30 h

Das alte Denken der neuen Rechten
Vortrag
Mi 8.2., 19 - 20.30 h

Flüchtlingsfrauen
Verborgene Ressourcen für den Arbeitsmarkt. Podiumsdiskussion
Mi 1.2., 19 h

Cowspiracy
Der Film (USA 2014) enthüllt die Auswirkungen der globalen Viehwirtschaft auf die Umwelt.
Do 2.2., 20 h

La vie en rose
Wie Lesben und Schwule seit 1968 die Stadt verändert haben und heute andere Wege ins Alter bereiten. Tagung
Sa 11.2., 9.30 - 18 h

Der Streit um die Zinsen
Vortrag
Mo 13.2., 20 - 21.30 h

Außerordentliche Bürgerversammlung
Ort: Festsaal des Hofbräuhauses
2. S-Bahn-Stammstrecke in Haidhausen
Leitung Stadtrat Pretzl.
Einführung Staatsminister Joachim Hermann, Vortrag der Deutschen Bahn zu den Planungen, BürgerInnen haben das Wort,
Abstimmung über die eingebrachten Anträge
Mittwoch, 22.2., 19 Uhr

Die deutsch-französische Militarisierungsoffensive und die neue EU-Globalstrategie
Vortrag. Eine Welt-Haus, Schwanthalerstraße 80
Mi 1.2., 19.30 h

Deutscher Gewerkschaftsbund

Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15
Aus dem Programm des Bildungswerkes:
Die Krise der Europäischen Union
Vortrag
Di 7.2., 18 - 20.30 h

Alltag in Indien
Fotoreportage mit Diskussion
Do 9.2., 19 - 21 h

Da Finessenseppel und andere bayerische Originale
Von Hofnarren, Postillons d'amour, Gesundheitsaposteln und ähnlichen Sonderlingen. Vortrag
Mi 15.2., 18.30 - 20.30 h

Zu Gast beim Bayerischen Rundfunk
Betriebserkundung. Treffpunkt: Amulfstraße 42 Foyer
Mo 13.2., 17 - 18.30 h

Abendschau live
Hinter den Kulissen des Bayerischen Rundfunks. Institutionsbesichtigung. Treffpunkt: Floriansmühlstraße 60
Mo 6.2., 16 - 18.30 h

Führung durch die Bayerische Staatsoper
Hinter den Kulissen des Nationaltheaters. Treffpunkt: Eingang Marstallplatz
Mo 20.2., 16 - 17.15 h

Freies Radio
Ein Besuch bei Radio Lora München. Treffpunkt: Schwanthalerstraße 81
Fr 17.2., 14 - 15.30 h

Bücherbus für Kinder
Elsässer Straße 16
am HypoPark
Mo 6. und 20.2., 13.45 - 15 h

NATO „Sicherheits“ Konferenz 2017
Aufruf zu den Protesten: Frieden statt NATO
Nein zum Krieg!

13 h Auftaktkundgebung am Stachus.
14 h Demonstration & Protestkette
15 h Schlusskundgebung Marienplatz
Sa 18.2., 13 h

15. Internationale Friedenskonferenz. Frieden und Gerechtigkeit gestalten
Internationales Forum im Allen Rathaus
Fr 17.2., 19 h (Einl. 18 h)

Gesprächsforum
Im DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64
Sa 18.2., 10 h

Friedensethik - Friedenspolitik
Mit Kirchen und Gewerkschaften im Gespräch im DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64
Sa 18.2., 19 h

Friedensgebet der Religionen
Motto: Trotz alledem. Eine Welt-Haus, Schwanthalerstraße 80
So 19.2., 11.30 h

No Justice - No Peace
Ausstellung im Eine-Welt-Haus, Schwanthalerstraße 80 bis 28.2.
Verniss: Mi 1.2., 18-19 h

Neue Deutsche Verantwortung
Podiumsgespräch im Movimento München, Neuhauser Straße 15
Do 16.2., 19 h

Was bedeutet die neue US-Präsidentschaft für die europäische Friedens- und Sicherheitspolitik?
Podiumsdiskussion. Künstlerhaus, Lenbachplatz 8
So 19.2., 15 h

Die deutsch-französische Militarisierungsoffensive und die neue EU-Globalstrategie
Vortrag. Eine Welt-Haus, Schwanthalerstraße 80
Mi 1.2., 19.30 h



Christa

Sein Kampf

Weil ich's unbedingt loswerden muss:

Kürzlich, in der Stadt, fuhr ich mit 'nem Linienbus, habe während der Fahrt aus dem Fenster geschaut, habe Aus- und Zusteigende beobachtet, all das mit mehr oder weniger großem Interesse. An einer Station quetschten sich Schulkinder ins Innere, es gab Gedränge, vorbei war's mit der Beschaulichkeit. Jungen und Mädchen balgten sich um noch freie Plätze, alle wie selbstverständlich mit ihren Smartphones in Händen. Sie kicherten, alberten, machten Grimassen, quatschten laut kreuz und quer durcheinander. Wechselseitig reagierten sie auf offenbar lustige Selfies und lachten über witzige Situationen im bleichen Widerschein ihrer Handygeräte.

Ein einzelner Knabe saß krummfläzig allein, in sich gekehrt, gegen die Fahrtrichtung, mir vis-a-vis, auch er ausgerüstet mit technischer Errungenschaft. Krampfhaft drückte er darauf herum, den Kopf angestrengt nach vorne gebeugt. Ab und zu murmelte er Unverständliches. Vermutlich duellierte er sich gerade mit einem sehr bösen Feind. Er zeigte sich völlig vertieft in die Abläufe auf dem Display. Dann aber stieß er plötzlich die Worte aus: „... ich bring dich um!“ und sein verrenkter Körper ruckte und zuckte im Zweikampf mit dem grässlichen Gegner. Sein Blick war verengt. Das Gesicht gerötet. Hinter der Stirn schien ein Feuer zu brennen. Irgendwann, als der Bus wieder anhielt, stolperte er zur Tür. Bei seinem Vorbeigehen entglitt mir die Frage: „Warum?“ Ob er mich hörte, weiß ich nicht. Ob er mich sah, kann ich nicht sagen. Doch als er den Bus verließ, platzte es abermals aus ihm heraus: „... ich bring dich um!“

(up)



private Wohnungsanzeige

Wir, beide 66 J., Ärztin i.R. + Journalist, suchen infolge einer Eigenbedarfskündigung dringend eine neue Wohnung: ca. 70/80 m², 3 Zi., ab sofort bis spätestens September 2017. Tel. 089 - 44 70404

Presseerklärung JhJ

Dunkle Zeiten für Journalisten

In unserer Ausgabe der Haidhauser Nachrichten vom Dezember 2016 haben wir den Verein „JhJ – Journalisten helfen Journalisten“ vorgestellt, der vor kurzem mit in unseren Stadteilladen gezogen ist. Heute eine Bilanz des Vereins des vergangenen Jahres und ein nicht gerade beruhigender Ausblick.

Das Jahr 2017 könnte ein schwarzes Jahr für den Journalismus werden... In der Türkei waren zu Beginn des neuen Jahres 149 Journalisten und Medienschaffende in Haft (nach einer Auflistung der türkischen Medienplattform P 24, die u.a. auch Verleger mitrechnet). Das Committee to Protect Journalists (CPJ) in New York zählte zuletzt 81 inhaftierte türkische Journalisten. Schon 2016 hat JhJ begonnen, mehrere türkische Kolleginnen und Kollegen und ihre Familien an verschiedenen Orten zu unterstützen.

Wir werden dies auch weiterhin tun. JhJ hat 2016 auch Hilfen an Journalisten und ihre Angehörigen aus zahlreichen anderen Ländern geleistet, sie kamen unter anderem aus Somalia, Burundi und Uganda, aus Syrien und Pakistan, Jemen, Usbekistan, Iran. Es gab auch immer wieder „gute“ Nachrichten im vergangenen Jahr: So konnten zum Beispiel der pakistanische Kollege Tahir Yousaf seine beiden Kinder

und seine Frau, die von uns seit dreieinhalb Jahren in der Türkei betreut wurden, wo sie als Flüchtlinge lebten, endlich in die USA ausreisen und ein neues Leben beginnen. Eine iranische Kollegin, ebenfalls in der Türkei als Flüchtling von uns begleitet, durfte nach langen Mühen offiziell nach Kanada umsiedeln.

Wir haben in vielen Fällen Hilfe zum alltäglichen Überleben geleistet, medizinisch notwendige Behandlungen bezahlt, Menschen, die ins Exil gezwungen wurden, beigegeben und – nicht minder wichtig – Kolleginnen und Kollegen, wo das ging, journalistische Arbeitsmöglichkeiten verschafft.

Zudem hat JhJ sein internationales Netzwerk noch enger im Sinne einer ‚Civil Globalization‘ geknüpft, dabei auch die Zusammenarbeit mit ‚Reporter ohne Grenzen‘ vertieft, und wieder viele, kleine und große Spenden erhalten, ohne

die wir unsere ehrenamtliche Vereinsarbeit nicht fortsetzen könnten. Wir danken allen unseren Spendern und Vereinsmitgliedern und wir bitten Sie und Euch, uns auch weiterhin zu unterstützen.

Christiane Schlötzer und
Carl Wilhelm Macke

Spendenkonto:

JhJ e.V.
Stadtparkasse München
IBAN: DE91 7015 0000 1002 7572 74;
BIC: SSKM DE MM

„Journalisten helfen Journalisten“ (JhJ) wurde 1993 gegründet. Zu den ersten Opfern unter den als Korrespondenten auf dem Balkan eingesetzten Journalisten gehörte Egon Scotland von der ‚Süddeutschen Zeitung‘. In Erinnerung an ihn, an die Fotografin Anja Niedringhaus (ermordet 2014 in Afghanistan) und viele weitere in der Ausübung ihres Berufs getöteter und verfolgter Kolleginnen und Kollegen versucht JhJ heute weltweit von seinem ‚Basislager‘ in Haidhausen Journalistinnen und Journalisten zu helfen.

Anzeigen

Anzeigen

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücksspezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.



Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

Hilfe in einer besonderen Lebenssituation (in Beruf, Familie, Partnerschaft, Gesundheit) bietet Ihnen IP-Beraterin in geschütztem Raum.
3 Gehminuten vom Ostbahnhof
Tel. 089 / 83 79 32

GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

Daphne – komm wieder!



Kleiner Vorgeschmack auf den Sommer gefällig? Im Bild ist die Brunnenanlage mit der von Marlene Neubauer-Woerner geschaffenen „Daphneskulptur“ zu sehen, die von September 1976 bis 1982 den Orleansplatz schmückte. Nach Abriss der Brunnenanlage wanderte Daphne nach Bogenhausen. Dort steht sie seitdem auf dem Trockenen im Wahnfriedpark. Photo: © Archiv Neubauer

Wir, beide 66 J., Ärztin i.R. + Journalist, suchen infolge einer Eigenbedarfskündigung dringend eine neue Wohnung: ca. 70/80 m², 3 Zi., ab sofort bis spätestens September 2017. Tel. 089 - 44 70404



die **Reaktionen**

wünscht

© R. 2017



alles Gute!



Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: HAIDHAUSER NACHRICHTEN Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser Nachrichten** ☐ im Abonnement 17 Euro jährlich ☐ im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr) ☐ im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name

Straße

PLZ/Ort

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name

Straße

PLZ/Ort

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Marienhilfplatz (am Samstag)
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buch & Töne, Weißenburger Straße 14;
Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Sylvia Reisinger, Welfenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1
Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café kafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 6. Februar im „Nepal Haus“ in der Weißenburger Straße 39 und am 6. März im Kaffeehaus Rosi in der Roseheimer Str. 2
Gäste sind herzlich willkommen!

Die März-Nummer der **Haidhauser Nachrichten**

gibt's ab Samstag
4. März 2017
im Handel